

Erasmus-Bericht: Damian Heltzel

Sommersemester 2013 an der Universiteit Antwerpen

Einführung

Meine Entscheidung, mich für ein Auslandssemester in Belgien zu bewerben, fällt zu Beginn des fünften Semesters. Dabei ging es mir neben der fachlichen Weiterbildung vor allem um das Aufbessern meiner einst in der Schulzeit erworbenen Sprachkenntnisse, das eigenständige Leben in einem vollkommen fremden Land und – was mir heute am wichtigsten erscheint – das Kennenlernen von und der Austausch mit Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen. Vor allem aber fand ich es spannend, etwas völlig Neues auszuprobieren.

Das Erasmus-Programm der Europäischen Union schien mir hierfür besonders gut geeignet zu sein, da den Teilnehmern neben einem kostenlosen Studium an der Gastuniversität auch eine kleine finanzielle Förderung gewährt wird und ein umfangreiches Angebot an möglichen Studienplätzen im Ausland vorhanden ist.

Antwerpen

Für einen Auslandsaufenthalt in Belgien, und speziell in Antwerpen entschied ich mich spontan und aus einer gewissen Neugierde heraus, wusste ich doch anfangs kaum etwas über unseren Nachbarn.

Antwerpen ist mit rund fünfhunderttausend Einwohnern nach Brüssel die zweitgrößte Stadt Flanderns (Nordbelgien) und neben seinen vielen Sehenswürdigkeiten, dem Diamantenhandel und selbstverständlich seinem Hafen bekannt für seine florierende Mode- und Designerszene.

Gerade für Studenten bietet Antwerpen mit zahlreichen Cafés und Ausgehmöglichkeiten eine ideale Umgebung. Die lockere, manchmal sogar mediterrane Atmosphäre und die hilfsbereiten und freundlichen Belgier lernt man schnell zu schätzen.

Was mir besonders gut an Antwerpen gefallen hat, ist das internationale Flair, welches einerseits durch den Hafen, andererseits durch die vielen Einwanderer aus den verschiedensten Kulturkreisen versprüht wird. Auch die Tatsache, dass man sich in Flandern nahezu überall in Englisch unterhalten kann, trägt zu diesem Eindruck bei. Ferner machten die Lebensfreude der Belgier sowie das schöne Stadtbild Antwerpens mit seiner bewundernswerten und teilweise über Jahrhunderte alten Architektur den Aufenthalt so besonders.

Lediglich das nicht immer ideale Wetter und die Tatsache, dass Antwerpen an einigen Tagen wie ausgestorben wirken kann, trübten meinen sonst überaus positiven Eindruck ein wenig.

Ein weiterer, sehr großer Vorteil Antwerpens ist die zentrale Lage mitten in Europa, die einem die Möglichkeit gibt, Nachbarländer wie Frankreich, die Niederlande oder Luxemburg günstig und unkompliziert zu bereisen. Diese Möglichkeit habe ich – wie die meisten anderen Austauschstudenten auch – selbstverständlich gänzlich ausgenutzt. Alles in allem ist Antwerpen eine in meinen Augen unterschätzte Stadt, die sich hervorragend für einen Studienaufenthalt im Ausland eignet und deren Wahl ich zu keinem Zeitpunkt bereut habe.

Organisation

Aufgrund des standardisierten, jederzeit klar strukturierten Ablaufs sowie der guten

Betreuung vor und während des gesamten Studienaufenthalts war mein Auslandssemester auch aus organisatorischer Sicht ein voller Erfolg.

Insbesondere von meiner Gastuniversität, der Universität Antwerpen, war ich positiv überrascht.

Sämtliche Formalitäten – vom Einreichen der benötigten Unterlagen bis zur Vermittlung einer Unterkunft – wurden von Beginn an Schritt für Schritt mit Hilfe eines personalisierten Online-Workflows geregelt, was den gesamten Vorbereitungsprozess übersichtlich und unkompliziert gestaltete. Ferner bietet die Universität Antwerpen als zusätzliche Hilfe eine Anleitung als PDF-Datei an, welche den Vorbereitungs- und Einschreibeprozess zusätzlich erleichterte.

Die Einschreibung erfolgte online und die dafür benötigten Unterlagen (Learning Agreement, Language Certificate) werden sich aufgrund des standardisierten Verfahrens kaum von denen anderer Partneruniversitäten des Erasmus-Programms unterscheiden, weshalb ich auf weitere Details an dieser Stelle verzichte.

Über sämtliche Fristen und Formalitäten wurde ich zudem schon frühzeitig per E-Mail benachrichtigt, so dass ich mich schon recht bald nach Abgabe meiner Bewerbungsunterlagen unbeschwert auf meinen Aufenthalt und das Studium in Antwerpen freuen konnte.

Der anfänglich positive Eindruck blieb auch nach der Ankunft in Antwerpen erhalten. Insbesondere die gut organisierten Einführungstage, in denen man viel Wissenswertes über die Universität und das Leben in Antwerpen erfahren hat und auch schon erste Kontakte knüpfen konnte, empfand ich als sehr hilfreich. Zudem gab es eine speziell vom Fachbereich Rechtswissenschaft initiierte Informationsveranstaltung, auf der die Dozenten sich und ihre Kurse kurz vorstellten und die Studenten eventuelle Fragen beantwortet bekommen konnten. Insgesamt war die gesamte organisatorische Betreuung am Fachbereich sehr freundlich und zuvorkommend.

Unterkunft

Auch das Finden einer Unterkunft war Dank der Vermittlung durch die Universität unproblematisch. Zwar können sich Studenten auch selbst um eine Unterkunft kümmern, jedoch würde ich die Vermittlung durch die Gasthochschule empfehlen, da diese schnell und unkompliziert verlief. Im Gegensatz zu den meisten anderen Studenten, wohnte ich nicht in einem Studentenwohnheim, sondern in einem kleinen Studio, welches mir für den Zeitraum meines Aufenthaltes untervermietet wurde. Es befand sich mitten im rund um die Universität gelegenen, lebhaften Studentenviertel Antwerpens, in dem sich die meisten Studentenwohnheime und die stadtbekanntesten Bars befinden.

Zwar brachte dies einige Vorteile mit sich, jedoch war ich froh, Anschluss an ein nahegelegenes Studentenwohnheim zu haben, da sich in Studentenwohnheimen grundsätzlich leichter Kontakte knüpfen lassen.

Studium an der Universität Antwerpen

Nicht nur die lebenswerte Stadt, sondern auch die Qualität der Gasthochschule sprechen für ein Auslandsstudium in Antwerpen. Die Universität Antwerpen ist eine ansprechende und moderne Universität mit historischem Kern, deren Institutionen über das gesamte Studentenviertel verteilt sind. Das Hauptgebäude ist unweit vom Stadtzentrum gelegen und beinhaltet ein eigenes Café sowie mehrere Sporthallen, die sogar gemietet werden können.

Weniger gut hat mir die Bibliothek gefallen, die zwar modern und gut ausgestattet ist, mit

ihren bisweilen recht spärlichen Öffnungszeiten, dem mangelnden Angebot an Sitzplätzen und einem gewissen Geräuschpegel, der vor allem der Mentalität der meist belgischen Studenten zuzuschreiben ist, jedoch nicht immer zum Lernen motiviert hat.

Das rechtswissenschaftliche Studium an der Universität Antwerpen ist durch die nicht allzu großen Kurse und die durchweg freundlichen und hilfsbereiten Dozenten angenehm gestaltet, jedoch in gleichem Maße fordernd und lernintensiv. Der thematische Schwerpunkt der Kurse liegt auf europäischem Recht, wird jedoch durch weitere Kurse zum internationalen Recht (zum Beispiel dem Welthandelsrecht) ergänzt. Es wird – im Gegensatz zum Studium in Deutschland – verstärkt Wert auf mündliche Partizipation und das Arbeiten in Gruppen gelegt, was für mich anfangs sehr ungewöhnlich war. Meine anfängliche Unsicherheit verflieg jedoch recht schnell.

Engagierten Studenten bietet sich die Möglichkeit, an einem eigens von der Universität Antwerpen eingerichteten Programm, dem International and European Legal Studies Programme (IELSP)¹, teilzunehmen, für welches bei erfolgreicher Teilnahme ein besonderes Zeugnis (Zertifikat) ausgestellt wird. Inwiefern die Teilnahme für deutsche Jura-Studenten sinnvoll ist, sollte jeder für sich selbst beantworten. Ich kann jedoch jedem nur nahelegen, sich möglichst vor der endgültigen Kurswahl (Änderungen des Learning Agreements sind bis zu zwei Wochen nach Kursbeginn möglich) bezüglich der Anrechnungsmöglichkeiten einzelner im Ausland abgeleiteter Kurse beim Fachbereich der Heimuniversität zu erkundigen, um die Zeit dort auch aus fachlicher Sicht optimal zu nutzen.

Besonders erwähnenswert ist das Engagement des Internationalen Büros der Universität sowie das des Fachbereichs Rechtswissenschaft. So wurden das gesamte Semester hindurch Veranstaltungen wie beispielsweise eine Hafentour oder ein Tagesausflug nach Den Haag mit einhergehender Besichtigung des Internationalen Strafgerichtshofs (ICC) und des Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) angeboten, was den Studiumsalltag insbesondere in der Klausurenphase ein wenig auffrischte.

Freizeitgestaltung in Antwerpen

Langeweile kam mir während meines gesamten Aufenthaltes kaum auf. Für Interessierte gibt es ein umfangreiches Uni-Sport-Programm, welches kaum Wünsche offen lässt. Abendliche Aktivitäten wie Bierverkostungen oder Pub-Touren sowie diverse Touren beispielsweise in Belgiens französisch-sprachigen Süden werden vom Erasmus Student Network organisiert. Gerade in den ersten Tagen lernt man über diese Aktivitäten viele neue Leute kennen. Daneben gibt es natürlich reichlich kulturelles Angebot und viel Sehenswertes in und um Antwerpen.

Fazit

Insgesamt war mein Erasmus-Semester eine vor allem in persönlicher Hinsicht unglaublich wertvolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Insbesondere die unterschiedlichen Menschen, die ich kennen lernen durfte, sowie die Schönheit und Einzigartigkeit der Stadt Antwerpen machten aus meinem Auslandsaufenthalt einen ganz besonderen Lebensabschnitt, in dem ich viel dazu lernen konnte. Dabei tat es insbesondere gut, Deutschland einmal aus einer völlig anderen Perspektive betrachten zu können.

Einzig die Tatsache, dass ich trotz des Aufenthaltes in Belgien nur wenige Belgier kennen

¹ Für weitere Informationen siehe: <http://www.ua.ac.be/main.aspx?c=IELSP>

gelernt habe, finde ich im Nachhinein etwas schade, jedoch ist dies bei einem internationalen Austauschprogramm wohl kaum anders zu erwarten. Alles in allem bin ich für die durch das Erasmus-Programm ermöglichten Erfahrungen sehr dankbar und kann einen Auslandssemester in Antwerpen nur empfehlen!